

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Band: 4/5 (1876)
Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: — Ueber die Popularisirung der meteorologischen Beobachtungen mittelst der Tagespresse, von H. Tarry. — Dampfkessel-Explosion auf dem Dampfer „Louise“ in Rüdeseim. Gerichtliches Urtheil. — Jarret & Palmers Expresszug von New-York nach San Francisco. Correspondenz aus St. Louis U. S. A. — Uferbau der Emme in den Cantonen Bern und Solothurn. Eine Erweiterung auf den Artikel: „Uferbau im Canton Bern“. — Der Suez-Canal. — Künstliches Elfenbein von B. S. Cohen. — Schallengussräder. Weigerung der Nordostbahn, solche auf ihrem Netze laufen zu lassen. — Programm der diesjährigen Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidgenössischen Polytechnikums und Vorschlag des Herrn Meyer für die Organisation der eidgenössischen polytechnischen Schule. — Vereinsnachrichten. Circular und Statuten-Entwurf des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins. St. Gallischer Ingenieur- und Architekten-Verein. — Der Kohlenmarkt im Jahre 1875. Berichtigung. — Concurrenzen. Rathaus in Hamburg. — Kleinere Mittheilungen: — Eisenpreise in England.

Ueber die Popularisirung der meteorologischen Beobachtungen mittelst der Tagespresse.

Von H. Tarry in Paris.

(Aus der Zeitschrift der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie.)

Eines der entscheidenden Kennzeichen des wissenschaftlichen Fortschrittes unserer Epoche besteht in der raschen Entwicklung und weiten Verbreitung meteorologischer Kenntnisse und Beobachtungen, für welche es gelungen ist, ein immer zahlreicheres und aufmerksameres Publicum zu interessiren.

Ein dichtgedrängtes Netz von Beobachtungsstationen bedeckt den grösseren Theil der nördlichen Hemisphäre, Tausende von internationalen Telegrammen werden zum Behufe der Untersuchung der Fortbewegung der Stürme zwischen den verschiedenen Ländern ausgetauscht; telegraphische Witterungsberichte für landwirthschaftliche Zwecke sind in den Vereinigten Staaten schon seit mehreren Jahren organisirt; in Frankreich sind dieselben durch Herrn Le Verrier am 1. Mai dieses Jahres eingeführt worden, in anderen Ländern steht deren Einführung bevor.

Ueberhaupt verbreiten sich richtige Vorstellungen über den Zweck und die Hilfsmittel dieser Wissenschaft, deren Zusammenhang mit den Gewohnheiten und Bedürfnissen des täglichen Lebens ein immer engerer wird, mit grosser Schnelligkeit und mit stets steigendem Erfolge.

Wenn man die Bedingungen untersucht, unter welchen sich diese grosse wissenschaftliche Bewegung vollzogen hat, so erkennt man, dass die Popularisirung mittelst der Tagespresse hiebei eine hervorragende Rolle gespielt hat.

Ohne Zweifel haben die zwei grossen internationalen Meteorologen-Congresse zu Brüssel und zu Wien einen entschiedenen Fortschritt in dieser neuen Wissenschaft herbeigeführt; die Einführung eines geordneten Dienstes von Witterungstelegrammen, welche jeden Tag an die Häfen abgesendet werden, hat die Aufmerksamkeit der Regierungen und des Publicums wachgerufen; endlich werden die gleichzeitig auf der ganzen nördlichen Hemisphäre angestellten Beobachtungen und die Veröffentlichung eines Atlas der grossen atmosphärischen Bewegungen zuerst von Seite der Pariser Sternwarte, hierauf von dem dänischen meteorologischen Insitute die Mittel darbieten, die Gesetze der periodischen wie der zufälligen Aenderungen der meteorologischen Elemente zu entdecken.

Aber diese wichtigen Fortschritte würden nur von den gelehrten Gesellschaften beachtet worden sein, deren Mitglieder sich mittels besonderer Fachzeitschriften in Bezug auf die neuesten wissenschaftlichen Resultate im Laufenden erhalten, wenn nicht die Journale hinzugetreten wären und die Masse des Publicums durch tägliche Veröffentlichungen mit diesen Bestrebungen auf wissenschaftlichem Gebiete vertraut gemacht und dasselbe zur Mitwirkung aufgefordert hätten.

Unter den diessfalls gewählten Mitteln hat die Veröffentlichung von Witterungskarten und Zeichnungen, welche mittels Curven eine synoptische Uebersicht der atmosphärischen Situation eines ganzen Landes oder der Aenderungen der wichtigsten

meteorologischen Elemente an einem gegebenen Orte darbieten, sicherlich am meisten zu jener so erwünschten Verbreitung meteorologischer Kenntnisse beigetragen.

I.

Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika sind es, in welchen diese wissenschaftliche Bewegung ihren Ursprung genommen hat. Dank einer reichen, seit mehreren Jahren dem meteorologischen Dienste gewidmeten Dotation (250 000 Dollars jährlich) haben die Witterungskarten, welche dreimal im Tage überall angeschlagen und in einer bedeutenden Zahl von Exemplaren veröffentlicht werden, die Kenntniss und das Studium der Witterung, sowie die Gewohnheit den gleichzeitigen Beobachtungen eine hochwichtige practische Bedeutung beizulegen, rasch populär gemacht.

In Europa veröffentlichen bis jetzt nur zwei Länder tägliche Witterungskarten: Frankreich und England; *) aber die officiellen Publicationen, welche von der Pariser Sternwarte und dem Meteorological Office zu London ausgehen, werden nur in einigen Hunderten von Exemplaren gedruckt und blos die Meteorologen erhalten dieselben; der Abonnementspreis ist übrigens ziemlich beträchtlich (36 Francs jährlich in Frankreich, 25 Francs in England).

Die „Times“ in London hat zuerst der Veröffentlichung täglicher Witterungskarten durch politische Journale den Weg gebahnt; in ihrer Morgenausgabe bringt sie täglich die Witterungskarte des Meteorological Office und in ihrer Abendausgabe veröffentlicht sie, auf Grundlage specieller Witterungsdepeschen, eine zweite Wetterkarte, welche die allgemeinen atmosphärischen Verhältnisse des nordwestlichen Europa um 6 Uhr Abends darstellt. Für diese einzige meteorologische Publication hat die Redaction nicht gezögert, einen Betrag von 500 Pfund St. jährlich auszugeben, in welcher Summe nicht allein die Auslagen für den Druck, sondern auch jene für die Beobachtung selbst, für die Beförderung der telegraphischen Berichte und für die speciellen, zu diesem Zwecke im Meteorological Office erforderlichen Arbeiten inbegriffen sind.

Seit einigen Monaten ist die französische Presse diesem Beispiele gefolgt und es ist die Opinion nationale, welcher die Einführung täglicher Witterungskarten in unserem Lande zu verdanken ist. Dieses Journal hatte bereits vor drei Jahren die Aufmerksamkeit auf sich gezogen durch die Publication einer Reihe von meteorologischen Bulletins, welche dem Decrete vom 13. Februar 1876, durch welches der meteorologische Dienst in Frankreich reorganisirt wurde, vorangegangen und vielleicht auf den Entwurf des erwähnten Decretes nicht ohne Einfluss geblieben sind.

Das Journal hat sich mit der Pariser Sternwarte und mit dem neuen Redactor des Bulletin International ins Einvernehmen gesetzt und seit dem Monate December 1875 bringt es jeden Abend die Witterungskarten für den betreffenden Tag, welche auf diese Art in einer bedeutenden Anzahl von Exemplaren verbreitet werden.

Die von der Opinion veröffentlichten Karten sind bei weitem reiner ausgeführt als jene der Times; die Isobaren werden durch volle Linien und nicht punkirt angegeben, der Masstab ist grösser und die Ausdehnung der in die Darstellung einbezogenen Länder ist mehr als doppelt so gross.

Diese Publication bildet daher einen wirklichen Fortschritt, und es wird nicht ohne Interesse sein, nachzuweisen, mittels welcher Methode man zu diesem Resultate gelangt ist; es ist diess die Methode de la gravure chimique en relief. Das Verfahren ist folgendes:

Die Pariser Sternwarte sendet täglich gegen 2 Uhr Nachmittags das Originalblatt des Bulletin International in die Werkstätte der chemischen Gravirungen der Herren Yves und Barret. Das Originalblatt des Textes und der Karte, geschrieben auf einer besonderen Papiersorte, kommt der Werkstätte gegen 2 1/2 Uhr zu und wird unmittelbar auf den lithographischen Stein übertragen, der zum Abdrucke des Bulletins

*) Gegenwärtig auch Deutschland und Schweden.